Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 2. Montag, den 5. Januar 1829.

Berlin, vom 30. December.

Der bisherige Kammergerichts-Assessor Gilling ist zum Justiz-Commissarius bei dem Landgerichte zu Naumburg bestellt worden.

Berlin, vom 31. December.

Se. Maj. der König haben dem General-Major von Kemphen, Commandanten von Stralsund, den rothen Adler-Orden dritter Classe zu verleihen geruhet.

Se. Maj. der König haben dem Schullehrer und Küster Abel zu Sonnenberg, im Regierungs-Bezirk Potsdam, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Classe zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 2. Januar.

Se. Maj. der König haben dem Rittmeister Moliere vom General-Staabe und dem Seconde-Lieutenant von Reitzenstein, des Garde-Dragonerregim., den Militär-Verdienstorden; so wie dem bei dem Chef des Ingenieur-Corps als Adjutant angestellten Seconde-Lieutenant Graf Bethusy, den St. Johanniterorden zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem, beim Kriegsministerium stehenden Geh. Registrator Göhren, den Character als Kriegsrath zu verleihen, und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruhet.

Aus den Maingegenden, vom 26. December.

Am 18. d. fand zu Speier eine Feierlichkeit Statt, die seit den Tagen der Französischen Revolution nicht mehr gesehen worden; nämlich: die feierliche Einkleidung zweier Novizinnen und die Wiedererrichtung des Klosters der Dominikanerinnen zur heil. Magdalena unter Hasenpfuhl.

Aus den Maingegenden, vom 27. December.

Der Stadtrath zu Sonneberg war, wegen einer Aeußerung der Hildburghäuser Dorfzeitung über die dortige Gemeindeverwaltung, mit einer Injurienklage bei dem Gerichte zu Hildburghausen eingekommen, dort aber abgewiesen worden. Auf dessen Berufung wurde die Sache an die Juristenfacultät in Würzburg versandt, welche die Abweisung des klagenden Theils mit folgendem Erkenntniß bestätigte:

„Die Redaction der Dorfzeitung hat es sich, gleich den Herausgebern ähnlicher öffentlicher Blätter, und zwar nicht ohne Beifall der Leser im In- und Auslande, unter andern zur Aufgabe gemacht, auf mancherlei Gebrechen und Mängel im öffentlichen Leben aufmerksam zu machen, und dadurch zu ihrer Verbesserung beizutragen, und wenn gleich diese Art der öffentlichen Mittheilung oder der Gebrauch der Preßfreiheit in Deutschland noch nicht solche tiefe Wurzeln geschlagen hat, wie in manchen andern Europäischen Staaten, so ist doch der Grundsatz der Preßfreiheit im Allgemeinen in das neuere Staatsrecht aufgenommen, obschon die einzelnen Regierungen noch nicht über die Mittel und Wege einig sind, den bei Ausübung dieses Rechts etwa drohenden Mißbräuchen zu begegnen. Wenn demnach mittelst der Presse über den Zustand des öffentlichen Lebens von Zeit zu Zeit Aufklärung gegeben, wenn die Folgen mangelhafter Gesetze dargestellt, Nachrichten über die nachtheilige Wirksamkeit mancher Regierungsorgane mitgetheilt, wenn öffentliche Personen, wozu auch geordnete Stadtgemeinden wie Sonneberg gehören, wenigstens zur moralischen Verantwortlichkeit gezogen werden, so kann nach der Natur der Sache in der deshalb ausgesprochenen Rüge oder in dem Tadel keineswegs die Absicht zu beleidigen, voraus angenommen werden, vielmehr wird ein, freilich oft schwieriges und undankbares quasi öffentliches Amt ausgeübt, bei dessen gewissenhafter Führung sowohl die Regierungen, als Staatsangehörigen betheiligt sind, und welches zum gedeihlichen Fortgang der Staatsverbindung, zur Berichtigung der öffentlichen Meinung, vortheilhaft beitragen kann. Zudem ist es Niemandem benommen, durch dasselbe Mittel der Presse die etwa irrigen Thatsachen und Ansichten zu berich-

tigen. Wollte man von Seiten des Richteramtes jeder, aus Mißverständniß, aus überspannter Empfindlichkeit gegen dergleichen Aeußerungen und Rügen erhobenen Klage, oder auch überhaupt, wie es hier beabsichtigt scheint, einem sogenannten Tendenz-Prozesse, oder einer vorgeschriebenen Verdächtigung Raum geben, so würde man nicht nur die wohlgemeinte, wenn auch bisweilen irrige, Anwendung des Rechts der freien Beurtheilung öffentlicher Angelegenheiten in Abrede stellen, sondern auch die Verfasser öffentlicher Blätter von der Fortsezzung ihrer möglicher Weise ersprießlichen Wirksamkeit absprechen, wenn sich dieselben bei jeder Gelegenheit mit nothwendigen und verdrießlichen Injurien-Prozessen bedroht sehen müßten, und nie dürfte es auf solche Weise gelingen, daß dem, wenn gleich gesetzmäßigen, Gebrauche der Presse jene Stellung und Wirksamkeit im öffentlichen Leben zu Theil würde, welche sie zum Behuf des allgemeinen Besten und nach der in andern Staaten gemachten Erfahrung behaupten sollte. Mit vollem Rechte hat demnach der vorige Richter (die Justizabtheilung) die, sowohl vom Gesichtspunkte des Privat- als des öffentlichen Rechts ungegründete, Klage ohne Weiteres abgewiesen, und dadurch insbesondere dem Grundsatze einer rechtmäßigen Preßfreiheit die verdiente Huldigung gebracht."

Paris, vom 22. December.

In Toulon hat die Behörde noch einige Neapolitan., desgl. Schwed. und Norweg. Schiffe zu Transporten für die neue Expedition gemiethet, über deren Bestimmung man jedoch noch nichts Gewisses weiß. Der jetzt in Toulon befindliche Achmet Bey ist derselbe, welcher im Seetreffen bei Navarin die Egypt. Flotte befehligte.

Paris, vom 23. December.

Ein Schreiben aus Navarin vom 29. Nov. meldet: „Die Armee leidet an Lebensmitteln keinen Mangel, von allen Seiten bringen Franz. und Italien. Schiffe Vorräthe herbei; selbst die Amerikaner kommen mit Lebensmitteln und Kleidungen, um erstere den Franz. Truppen zu verkaufen und letztere den Griechen zu schenken. Die Vertheilung dieser sauber gearbeiteten Kleidungsstücke dauerte, einer durch ganz Morea verbreiteten Bekanntmachung zufolge, neun Tage, 3 in Kalamata, 3 in Navarin und 3 in Patras. Die einzigen noch übrigen Städte in Morea sind Korinth, Modon, Navarin, Koron und die an der Küste Lakoniens liegenden, wo Ibrahim nie hingekommen ist. Napoli di Romania ist durch Grivas, der es vom Palamedes aus beschießen ließ, sehr zerstört. In Patras stehen nur noch die Häuser, welche die Türken bewohnten. Jetzt wird am Meeresufer, ungefähr acht Minuten von der alten entfernt, eine ganz neue Stadt erbaut; schon stehen große und schöne Straßen da, einige Kaffeehäuser und Restaurationen sind eröffnet und täglich wandern Griechen aus dem Innern von Morea und den benachbarten Inseln dort ein."

In der letztern Zeit, wo in den öffentlichen Blättern häufig von Schiffs-Abtheilungen die Rede gewesen ist, sind die Benennungen: Geschwader, Division und Flotte oft verwechselt worden. Der Messager des Chambres macht folgenden Unterschied: Ein Geschwader besteht mindestens aus neun Kriegsschiffen, welche unter einem und demselben Commando stehen. Doch bezeichnet man gewöhnlich mit dem Worte, eine Abtheilung von neun Kriegsschiffen, welche zusammen segeln; es müssen aber alsdann immer einige Linienschiffe dabei sein. Neun Fregatten würden z. B., strenge genommen, kein Geschwader sein. Ein Geschwader wird stets von einem Contre-Admiral, also von einem Officier, der unmittelbar über dem Schiffs-Capitän steht, befehligt. Ehemals nannte man sogar den Officier, der heutiges Tages Contre-Admiral heißt, Chef d'Escadre. — Eine Division besteht mindestens aus drei und höchstens aus acht Kriegsschiffen. Das Commando derselben gebührt dem ältesten Schiffs-Capitän. Diejenigen Officiere, die man jetzt Schiffs-Capitän erster Classe nennt, hießen unlängst noch Divisions-Chefs. — Eine Abtheilung von 9 bis 17 Kriegsschiffen heißt sonach ein Geschwader; eines von 3 bis 8 Kriegsschiffen, eine Division; zählt die Abtheilung mehr, als 17 Kriegsschiffe, so nennt man sie eine Armee; sie muß alsdann von einem Vice-Admiral, d. h. von einem Officier befehligt werden, der unmittelbar über dem Contre-Admiral rangirt. Der Grad eines Vice-Admirals ist übrigens der höchste, zu welchem ein Officier der Französischen Marine gelangen kann; den Titel eines Groß-Admirals erhält nur ein Prinz vom Hause. — Unter Flotte versteht man mehrere Kriegs- und Kauffahrtheischiffe, welche unter der Bedeckung einiger großen Schiffe des Staats segeln. Das Diminutiv dieses Wortes, Flotille, wird gebraucht wenn die Abtheilung, statt aus größern, nur aus kleinen Kriegsschiffen besteht.

Paris, vom 24. December.

Unsre Verhältnisse zu Algier befinden sich noch immer sehr im Dunkeln. Man weiß, daß der Dey sich in keine Unterhandlung einlassen will, namentlich mit den Französischen Officieren, die zum Blokadegeschwader gehören. Er weigert sich sogar diese zu empfangen, und behauptet, seine Ehre dürfte dabei compromittirt sein: er wolle nicht das Ansehn haben, als ob er capitulirt hätte, und werde nur solche Personen als Unterhändler annehmen, die mit der Blokade nichts zu schaffen hätten. Die Algierer sind in zwei Partheien getheilt, die friedliche und die kriegerisch gesinnte. Letztere hat die Oberhand, und hat die Ausrüstung einer Flotille bewerkstelligt, die, ungeachtet der Wachsamkeit der Franz. Kreuzer, von Zeit zu Zeit durch einige leichte Fahrzeuge, die von Italiänischen Speculanten dahin geschickt sind, verstärkt wird. Man glaubt indessen nicht, daß diese Flotille auslaufen könne. Auf alle Fälle wünschen unsre Seeleute nichts lieber, als ihr zu begegnen. Man versichert, dreitausend Mann seien hinter dem Fort gelagert, welches neulich durch die Franz. Division zerstört worden.

Der Umstand, daß sich das Hauptquartier des General Maison am Bord eines Linienschiffes befindet, verbunden mit der Rückkehr seines Flügel-Adjutanten, Hrn. Morlot de Wengy, und seines Ordonnanz-Officiers, Hrn. v. Rohan-Chabot, zur Herstellung ihrer Gesundheit, überdies das Stillschweigen der Regierung über den Gesundheitszustand unsrer Truppen auf Morea, scheint die allgemein herrschenden Besorgnisse leider zu bestätigen.

Der General-Lieutenant Damas, General-Inspector der Gensd'armerie und ehemaliger Chef des General-Stabes des Generals Kleber in Egypten, ist am 21. d. M. hieselbst mit Tode abgegangen.

Nachdem man endlich in Frankreich die Nothwendigkeit einer größern Ausbreitung des Elementar-Unterrichts ernstlich eingesehen hat, treten in verschiedenen Städten des Reiches Vereine zusammen, um Schulen

des wechselseitigen Unterrichts auf Subscription zu gründen. Eine solche Subscription ist unlängst in Rouen und Bourges eröffnet worden, und hat zahlreiche Theilnehmer, sogar unter der niedern Bürgerclasse, gefunden.

Paris, vom 25. December.

Zeitungen aus Lissabon bis zum 13. d. enthalten die Bülletins über den Gesundheitszustand D. Miguels vom 6. bis zum 12., die alle übereinstimmend sagen, daß „Se. Maj. sich noch in demselben Zustande befänden."

Die Regierung hatte dem 13ten und dem 16ten Regiment, die den wichtigsten Theil der Lissaboner Garnison ausmachen, aus Furcht vor denselben die Waffen wegnehmen lassen. — Selbst die Polizei-Garden fingen nun an, zu desertiren, ja was noch mehr ist, die Desertion der Linientruppen und die Auswanderung der Constitutionellen zu befördern.

Nach einer neuen, von dem Könige bestätigten, Anordnung des Kriegsministers, ist die Anzahl der 72 Unter-Militärdivisionen, in welche die 21. Militärdivisionen vertheilt waren, auf 46 herabgesetzt worden. Hierdurch erspart die Regierung das mit diesem Amte verknüpfte Gehalt von 26 Generalmajoren. Bekanntlich hatte die Kammer in dem letzten Budget diese Einschränkung veranlaßt. — Einer andern K. Verfügung gemäß, sollen vom 1. k. M. ab, diejenigen Generale, welche Civilämter bekleiden und als solche Beamte vom Staate besoldet werden, kein Gehalt mehr aus dem Fonds des Kriegsdepartements beziehen. — Man sagt, der Ober Kriegsrath habe beschlossen, die Garde in zwei Corps zu theilen, in die alte und die junge Garde. Um in die alte Garde zu kommen, bedarf es einer wenigstens vierjährigen Dienstzeit. Die leichten Regimenter sollen Linien-Regimenter werden.

Lissabon, vom 10. December.

Die Bülletins über D. Miguels Befinden werden hier kaum noch gelesen, da man in ihre dunkeln Ausdrücke wenig Vertrauen setzt. Man versichert vielmehr, daß der Prinz den 5., in Folge einer Operation, in ein Fieber verfallen sei, und seitdem oft irre rede.

London, vom 16. December.

Der Glasgow-Courier erwähnt die furchtbare Thatsache, daß in Edinburgh mehrere Mordthaten begangen worden sind, um die Leichen Behufs der Secirung zu verkaufen. Die Morning-Chronicle bemerkt darüber: „Bei dem hohen Preise, welcher von den Aerzten für Leichname gegeben werde, sei es gar nicht zu verwundern, daß dergleichen Handel vorkomme; besser wäre es, wenn man den medicinischen Schulen ihren Bedarf auf andere, regelmäßige Weise zukommen ließe."

London, vom 19. December.

Dem Vernehmen nach will der Herzog v. Wellington die Stelle eines Vicekönigs von Irland gänzlich abschaffen.

Einem vom Globe mitgetheilten Schreiben aus Rio de Janeiro zufolge, hat Lord Strangford dem Kaiser folgendes Arrangement vorgeschlagen: Don Miguel leiste auf das Ansehen und den Titel eines Königs Verzicht, und schiebe die Schuld auf die Nation, welche ihm beigestanden; er übernehme hierauf die Regentschaft, heirathe seine Nichte, und gleich darauf erlasse Don Pedro eine Abdankungs-Urkunde, durch welche der Portug. Thron dem D. Miguel und der Donna Maria übergeben werde.

London, vom 23. December.

Gestern um 1 Uhr Nachmittags fuhr die Königin von Portugall in einem Staatswagen von Laleham nach Windsor ab. Sie war mit einer köstlichen Spitzen-Robe bekleidet und trug die Orden Portugalls und Brasiliens, so wie ein sehr schönes Miniatur-Bildniß ihres Vaters an einem Diamanten-Halsbande und mit kostbaren Steinen besetzt. Bei ihr im Wagen saßen Marq. v. Barbacena, die Gräfin v. Itapagim und Ritter von Saldanha. In drei anderen Wagen folgten Ritter von Almeida, Visc. v. Itabayana, Marq. v. Rezende, Marq. und Marq. v. Palmella. Beim Einzuge in Windsor wurden J. Maj. durch den wiederholten Jubel-Ausruf vieler dort zusammengekommenen Portugiesen begrüßt. Bei der Ankunft im Schloßhofe machte eine Ehrengarde die Militär-Honneurs und J. Maj. wurden beim Aussteigen von zwei großen Staats-Beamten empfangen, begleitet von mehreren der dienstverrichtenden Hof-Beamten. Oben auf der Treppe erwartete Sie der König, redete Sie Französisch an und führte Sie zum Empfangssaal, wo beide KK. MM. sich auf einen Sopha setzten und eine halbe Stunde mit einander in Unterredung verweilten; dann verfügten Sie sich nach dem Speisesaal, wo ein Dejeuner aufgetragen war. Um 4 Uhr fuhr die Königin zurück, nachdem Se. Maj. sie beim Abschiede umarmt, und sie Ihrer aufrichtigen Wünsche für Ihr künftiges Wohl versichert hatten. Um 5½ Uhr waren J. Maj. nach Laleham zurückgekommen. Jedermann, und dem Könige zuerst, fiel die Aehnlichkeit des interessanten Kindes mit der Hochsel. Prinzessin Charlotte auf, deren zu frühen Verlust England noch beweint.

„Wie auch immer", sagen die Times, das künftige Schicksal dieser viele Theilnahme erregenden Fürstin ausfallen mag, so haben der König und seine Minister ihre Ehrfurcht vor den Rechten der Legitimität, welche die Königin in ihrer Person vereinigt, dadurch bekundet, daß sie ihre Titel anerkennen, ihre Stellung ehren; — sie haben auf diese Weise edelmüthig die niedrigen Winke eines Theils der Engl. Presse beantwortet, welche anzudeuten wagte, der König und seine Minister seien im Begriff, die Interessen der jungen Königin aufzugeben und D. Miguel als König von Portugall anzuerkennen."

Es heißt, die Höfe von London und Paris wollen Abgeordnete nach einer Türk. Insel schicken, und die Pforte einladen, dort einen Bevollmächtigten mit ihnen zusammentreten zu lassen. — Man sagt, daß 4 Linienschiffe nach dem Mittelmeere abgehen sollen.

Nachrichten aus Newyork vom 2. d. zufolge, scheint die Wahl des Generals Jackson außer Zweifel zu sein. In Boston herrschte an der Börse ein panischer Schrecken, und der Cours auf England fiel von 10 auf 8½. Man will die bevorstehende Wahl des Generals Jackson damit in Verbindung bringen. Der Portug. Consul in Newyork hatte alle dortige Portugiesen eingeladen, sich persönlich oder durch Bevollmächtigte am 1. Dec. bei ihm einzufinden, um der Donna Maria II. den Eid der Treue zu leisten.

Die bisher zu Plymouth erschienene Zeitschrift: O Portuguez emigrado, enthält einen Aufsatz, wonach der Befehl zur gänzlichen Entfernung der Flüchtlinge aus England von der jungen Königin selbst ausgegangen wäre. „Auf ihre Stimme" (sagt dieses Blatt) „schicken sich 3000 Proscribirte an, Albion zu verlassen." Alle Befehlshaber der Regimenter haben eine Vorstellung an

die Königin erlassen, in welcher sie ihren unbedingten Gehorsam betheuern, und versichern, kein Opfer sparen zu wollen, um sie auf ihren Thron wieder einzusetzen. Man macht die Bemerkung, daß die Brittischen Regierungs-Befehle zu gleicher Zeit, wie zu Plymouth, auch in der Hofzeitung Don Miguels zu Lissabon bekannt geworden sind. „Die Portugiesischen Flüchtlinge", heißt es zuletzt, „werden sich bald vor den unsterblichen Pedro stellen, und mit seinen Truppen nach ihrer Heimath zurückkehren, nicht den Oelzweig, sondern das Racheschwerdt in der Hand."

Moldauische Gränze, vom 11. December.

Ueber die Operationen der Türkischen Corps unter dem Großvesier und Omer Vrione gegen Varna, herrschen seit Kurzem mancherlei Gerüchte, die jedoch noch besonderer Bestätigung bedürfen. Es heißt unter andern, die Türken wären in der Gegend jener Festung plötzlich wieder erschienen, und hätten die Russ. Vorposten mit großem Ungestüm angegriffen; General Roth habe aber alsbald seine Streitkräfte vereinigt und die Türken nach einem sehr hartnäckigen Gefechte, in welchem selbst der neue Großvesier Izzed Mehemed Pascha getödtet worden sei, mit Verlust zurückgeworfen. Die nächste Zukunft wird lehren, ob etwas Wahres an diesen Angaben ist.

Bucharest, vom 1. December.

Der Bojar Ralet ist wegen harter Unterdrückung seiner Unterthanen in eine schwere Untersuchung verwickelt und sein Haus mit einer Militärwache besetzt; eben so soll ein anderer Bojar, Floresku, der als Magazinverwalter angestellt war und sich viele Betrügereien in seinem Amte zu Schulden kommen ließ, einem strengen Urtheile, nach dem Militärcodex, entgegen sehen. Ein Kreishauptmann, der sich bei der Erbauung einer Brücke in seinem Districte, saumselig bewies, wird nächster Tage hierher gebracht und ihm ebenfalls der Prozeß gemacht werden. Eben so nennt man vier andere angesehene, in der Schatzkammer und bei dem Grafen Pahlen angestellte Civilbeamte, welche über ein Deficit von 7 Mill. Piaster Rechenschaft ablegen sollen. — Man schließt aus den getroffenen Anstalten, daß es auf eine Berennung von Giurgewo und Turnul (am Einflusse der Aluta in die Donau) abgesehen sei, indem viel Vorräthe vor diesen Festungen angehäuft werden, und der größte Theil der Infanterie, welche von Silistria zurückkam, sich entweder nach Giurgewo, oder nach Crajova gewendet hat, wogegen in Kalarasch, außer etwa 1000 Kranken, nur wenig Truppen geblieben sind. Von dem rechten Donauufer fehlen uns fortwährend Nachrichten; die einzige, worüber wir Gewißheit haben, ist, daß der General Roth sich mit 12 Regimentern in Varna und dessen Umgebung befindet. Man behauptet, daß ein Russ. Corps sich über Crajova und Orsova gegen Servien in Bewegung setzen werde, um die Türk. Macht zu theilen und auf verschiedenen Puncten zu beschäftigen.

Zu Kieff wird ein großes Waffendepot errichtet, auch bemerkt man bereits Bewegungen in den Kantonirungen der großen Reservearmee, die zu der Vermuthung Anlaß geben, daß der nächste Feldzug sehr frühzeitig werde eröffnet werden.

Vermischte Nachrichten.

Der Handelsstand und die Krämer in Leipzig, haben, nach einer im Nürnb. Correspondenten enthaltenen Nachricht, den Beschluß gefaßt: daß künftig nur die K. Sächs. Groschen in Zahlungen angenommen werden sollten. Die Vollziehung geschah sogleich, alle Groschentuten werden seit mehreren Tagen geöffnet und alle fremde Groschen sind außer Cours gesetzt worden. Die Bankiers setzen für einen mäßigen Verlust die außer Cours gesetzten ausländischen Groschen um, deren Anzahl sehr bedeutend ist.

In drei Wochen wird in Paris der erste Band einer Sammlung von unedirten Briefen Napoleons erscheinen. Derselbe enthält die Briefe aus dem Jahr 1814.

Kunst-Anzeige.

Die vormals K. K. Oestr. Hof-Schauspielerin, Mad. Krofeck, wird mit ihren beiden Kindern auf ihrer Durchreise: Eine declamatorisch-musikalische Akademie im Saale des Schützenhauses, geben. Wir gewinnen hiebei die Aussicht auf einen sehr genußreichen Abend, da mehrere geachtete hiesige Theater-Mitglieder, namentlich Herr Goßler, als Virtuos auf der Violine, ihre Talente entfalten werden, indem sie, wie Hr. Benzon, Mad. Krofeck, welche früher auch ein würdiges Mitglied hiesiger Bühne war, gefälligst unterstützen.

Indem wir das Publikum hierauf aufmerksam machen, gönnen wir der Geberin eine ihren Wünschen entsprechende Theilnahme. Mehrere Kunstfreunde.

Bekanntmachung.

Bei dem Jahresschlusse mögen wir nicht unterlassen, von dem Wirken unsers am 5ten December 1819 eröffneten, recht eigentlich das Wohl der hiesigen Bürgerschaft betreffenden Instituts, seit seinem also nunmehr neunjährigen Bestehen, dem gesammten Publikum eine kurze Mittheilung zu machen.

Der Zweck desselben ist nämlich: solche hiesige Bürger, die durch Unfälle und unverschuldet in ihrem Gewerbe zurückgekommen und sich selbst wieder aufzuhelfen unvermögend sind; jedoch noch Gelegenheit, Kraft und Geschicklichkeit haben, falls ihnen Hülfe zu Theil wird, ihr ferneres bleibendes Fortkommen zu finden, hierzu durch eine als Geschenk oder Anleihe zu verabreichende angemessene Unterstützung in den Stand zu setzen.

Unsere Gaben unterscheiden sich mithin von anderen Wohlthätigkeitsspenden dadurch, daß wir nicht geben, um die Noth des Verarmten für den Augenblick oder auch durch laufende Unterstützung etwas zu lindern, sondern wir geben, durch freiwillige Beiträge des wohlthätig gesinnten Gönner und Theilnehmer unsers Instituts, und nach den Beschlüssen in den General-Versammlungen derselben, um der Verarmung vorzubeugen und würdigen Bürgern und Familien-Vätern eine freie selbstständige Existenz zu sichern.

Durch die Zinsen des ursprünglichen und successive gesammelten Stiftungs-Capitals, Geschenke und laufende Beiträge sind wir im Stande gewesen, auf solche Art und unter genauer Beobachtung unsers, von Sr. Königl. Majestät genehmigten und höhern Orts unterm 21sten August 1815 bestätigten Reglements, bisjetzt an 69 Bürger 7220 Rthlr. zu vertheilen.

Die fortgesetzte Beaufsichtigung der Unterstützten hat uns die Ueberzeugung gegeben, daß der bei wei-

tem größte Theil dieser Bewilligungen dem vorgesetzten Zwecke entsprochen hat, daß an nicht Bedürftige niemals etwas gegeben worden; wohl aber manche Gabe solchen zu Theil geworden ist, denen es doch damit nicht gelingen wollen, ihren Nahrungsstand wieder bleibend sicher zu stellen, so daß in solchen Fällen die Unterstützung zwar nicht verloren; aber doch eine nur gewöhnliche Armenspende geworden ist.

Doch wäre auch nur die Hälfte; wären nur 30 oder 40 hiesige achtbare und nützliche Bürger-Familien vom Untergange, von gänzlicher Verarmung und deren physisch und moralisch unheilbringenden Gefolge errettet worden; so ist jene dafür verwendete Summe gewiß nicht zu groß gewesen, — unendlich viel Gutes für Gegenwart und Zukunft ist vielmehr damit gewirkt worden.

Möge diese Jedermann vorliegende Ueberzeugung uns die thätige Theilnahme der bisherigen Freunde unseres Instituts erhalten und ihm neue Stützen und Mitglieder desselben erwerben!

Gerne werden die Unterzeichneten neue Anerbietungen zu laufenden Beiträgen oder extraordinaire Gaben entgegen nehmen und es dankend erkennen, wenn sie dadurch in den Stand gesetzt werden, immer mehr den Folgen unverschuldeter Dürftigkeit einzelner hiesiger achtbarer Bürger vorzubeugen. Stettin den 31sten December 1828.

Die Direction des Bürger-Rettungs-Instituts.

(gez.) Sack. Rostkovius. Masche. Stavenhagen. Dieckhoff. Dräger.

Literarische Anzeigen.

Bei uns ist erschienen und bei F. H. Morin in Stettin (Mönchenstraße 464) zu erhalten:

D. J. S. Vaters
Jahrbuch
der häuslichen Andacht und Erhebung des Herzens,
für das Jahr 1829.

Es enthält Beiträge von:
Elisa v. d. Recke, Bilterling, Deckert, Freudentheil, Gebauer, Gittermann, Göpp, Haug, Hesekiel, Hey, Rienäcker, Schmalz, Schmidt, Schottin, Schuderoff, Spieker, Starke, v. Teubern, Tiedge, Wilhelmine Thilo, Veillodter, Weber, Weiß, Witschel und dem Herausgeber, A. G. Eberhard.

Mit einem historischen Titelkupfer, dem (sehr ähnlichen) Bildniß A. H. Niemeyers, nnd einer Musikbeilage.

Eleg. geb., mit vergold. Schnitt, Preis 1½ Thlr.

Wir glauben, versichern zu dürfen, daß die Freunde dieses Jahrbuchs auch in dem gegenwärtigen Jahrgange vielen, herzerhebenden Stoff zu stiller, häuslicher Erbauung finden werden. — In dem Anhange zur Erinnerung an edle Verstorbene finden die zahlreichen Schüler und Verehrer Niemeyers und Tzschirners gedrängte Characterschilderungen dieser beiden Männer, von dem Herausgeber und aus der Feder des trefflichen Schmalz in Dresden, die hoffentlich bei Vielen eine lebhafte Theilnahme finden werden.

Rengersche Verlags-Buchhandlung in Halle.

Bei F. H. Morin (Mönchenstraße 464) ist zu haben und bei Brüggemann in Halberstadt erschienen:

Allegate zu dem allgemeinen Landrechte, der Gerichts-, Criminal-, Hypotheken- und Deposital-Ordnung, dem Sportel-Cassen-Reglement, der Sportel-Taxe und dem Stempel-Gesetze der Preuß. Staaten; der auf einander Bezug habenden Vorschriften derselben, so wie der noch geltenden, abändernden oder ergänzenden Gesetze und Verfügungen der Justiz-, Polizei- und administrativen Behörden ꝛc. Von C. L. P. Strümpfler. Zweite vermehrte und verbesserte Ausgabe. 1r Band. Preis 1 Thlr. (Der 2te und letzte erscheint in einigen Wochen.)

An alle Buchhandlungen des In- und Auslandes, Stettin Nicolaische, wurde so eben folgendes empfehlungswerthe Werk versandt:

Handbuch
der
speciellen
Pathologie und Therapie
für
Thierärzte und Landwirthe.
Oder:
die Kunst, die innern Krankheiten der Pferde, Rinder und Schaafe zu erkennen, zu verhüten und zu heilen.

Bearbeitet
von
J. F. C. Dieterichs,
Ober-Thierarzte zu Berlin, korrespondirendem Mitgliede der Königl. franz. Central-Landwirthschafts-Gesellschaft zu Paris.

43 Bogen in gr. 8. auf weißem Druckpapier.
Preis 2 Thlr. 20 Sgr.
(Berlin. Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.)

Die Tendenz dieses gehaltvollen Werkes mag sich durch einige Worte der Vorrede aussprechen, in welcher sich der berühmte Herr Verfasser folgendermaßen äußert:

„Ich übergebe dem thierärztlichen Publikum hier ein Handbuch, die Krankheiten der Pferde, Rinder und Schaafe zu erkennen und zu heilen, und wünsche, daß es den gehegten Erwartungen entsprechen möge; denn obgleich schon in mehreren Büchern dieser Gegenstand abgehandelt worden ist, so schmeichle ich mir dennoch, daß dieses Werk Vieles enthält, was selbst bei dem belesenern praktischen Thierarzte Aufmerksamkeit erregen dürfte."

„Ich schrieb dieses Buch theils für Personen, die sich mehr oder weniger der Thierheilkunde schon gewidmet haben, theils wirklich schon Thierärzte sind, und habe es daher nicht im strengen Sinne eines Handbuches gehalten; denn die Mehrzahl der Thierarzenei-Beflissenen und auch der Thierärzte will mehr als bloße Monogrammen, will mehr als unerklärte hingeworfene Sätze, will mehr als ein Kompendium, daher verfaßte ich dasselbe auch besonders für die Mehrzahl — nicht für die Lehrer der Thierheilkunde; — deshalb habe ich mich auch bemühet, das Ganze in

einem populairen Styl zu bearbeiten, und alle scheinbar gelehrten Wendungen vermieden, um es desto klarer, aber auch wahr zu geben."

Von demselben Hrn. Verfasser erschienen früher im nämlichen Verlage noch folgende Werke:

Handbuch der allgemeinen und besondern, sowohl theoretischen als praktischen Arzeneimittellehre für Thierärzte und Landwirthe. Oder: allgemein verständlicher Unterricht über die in der Thierheilkunde zu benutzenden Arzeneimittel, ihre Kennzeichen, Bestandtheile, Wirkungen und Bereitungsart; mit Bestimmung der Gabe und Form, in welcher die Heilmittel gegen die verschiedenen Krankheiten anzuwenden sind. gr. 8. Geheftet 1 Thlr. 10 Sgr.

Katechismus der Pferdezucht. Oder: vollständiger, leicht faßlicher Unterricht über die Zucht, Behandlung und Veredlung der Pferde. Eine Schrift, welcher von dem General Comité des landwirthschaftlichen Vereins in Baiern der erste Preis zuerkannt worden ist. gr. 8. Geheftet 15 Sgr.

Ueber Gestüts- und Züchtungskunde. Nebst einer Anleitung, den Gestüts-Krankheiten vorzubeugen, sie zu erkennen und zu heilen, desgleichen die Geburtshülfe bei den Pferden auszuüben. Neue wohlfeilere Ausgabe. gr. 8. Sauber geheftet 1 Thlr. 20 Sgr.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich ergebenst
Albertine Böttcher. D. G. Weger.
Stettin, den 1sten Januar 1829.

Anzeigen.

Die Lebens-Versicherungs-Bank für Deutschland in Gotha, die nach den Prinzipien der dortigen Feuer-Versicherungs-Bank auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit, lediglich das Gemeinwohl des Publikums bezweckend, begründet ist, und bei welcher nach den neuesten Berichten die Anmeldungen

1,735,500 Rthlr.

betragen, ist mit dem ersten Januar d. J. eröffnet. Als Agent dieses Instituts empfehle ich mich zum Abschluß von Versicherungen und sind Pläne und Declarationen unentgeltlich bei mir in Empfang zu nehmen. Stettin den 3. Januar 1829.

C. L. Bergemann, Oderstraße No. 9.

Die Feier des dritten Februar wird auch in diesem Jahre im Saale des Englischen Hauses Statt finden, worauf wir die auswärtigen geehrten Herren Theilnehmer hiemit aufmerksam machen.

Goltdammer. Haffner. Holland. Krause I.
Rhades. Uecke.

Ob ich zwar in meinem jetzigen Logis keinen Schankweinkeller haben kann, so sind doch alle französische Weine und Rumm bei mir in Flaschen und kleinen Gebinden zu haben; auch empfehle ich mein Commissions-Lager von einländischem Rumm, der wegen seiner guten Qualität und des billigen Preises sich auszeichnet. **August Gotthilf Glantz,**
große Oderstraße No. 68.

Ich wohne jetzt Neuenmarkt- und Frauenstraßer-Ecke Nr. 926. Dr. Schlesinger.

In einer hiesigen Material-Handlung findet sogleich ein Gehülfe und ein Lehrling ein Unterkommen; wo? wird die Zeitungs-Exped. nachweisen.

Die rühmlichst bekannte

Aecht englische Universal-Glanz-Wichse von G. Fleetwordt in London,

wovon 1 Kruke nebst Gebrauchzettel 5 Sgr. kostet, ist wieder angekommen und in Stettin nur allein bei P. F. Durieux, Schuhstraße Nr. 148, zu haben.

Denen, welche meine letzte Anzeige nicht beachtet haben, und noch meinen Unterricht zu benutzen wünschen, mache ich abermals bekannt: daß ich auf Ostern Stettin verlassen werde, besonders da mein Unterricht im Kleider-Zuschneiden noch bis dahin beendigt werden kann. Stettin den 2ten Januar 1829.

C. Klatten, große Oderstraße No. 17.

Es wird ein Unterkommen für einen Lehrling in einer Material-Handlung, verbunden mit Comtoir-Geschäften, gesucht. Das Nähere darüber in der Zeitungs-Expedition.

Steckbrief.

Aus der hiesigen Garnison hat sich der untenstehend bezeichnete Rekrut Johann Schwarz II., von der 1sten Fuß-Compagnie der 2ten Artillerie-Brigade, seit dem 22sten d. M. aus seinem Quartier entfernt. Sämmtliche mit Verwaltung der Polizei beauftragte Behörden werden demnach aufgefordert, auf denselben zu vigiliren, und ihn im Betretungsfalle an das Commando der 1sten Abtheil. der 2ten Artillerie-Brigade hieher abliefern zu lassen. Stettin, den 29sten December 1828.

Königl. Regierung, Abtheil. des Innern.

(Signalement.) Geburtsort, Wobbermin. Kreis, Pyritz. Religion, evangelisch. Alter, 20 Jahr. Größe, 5 Fuß 6 Zoll 2 Strich. Haare, dunkelblond. Augenbraunen, dunkelblond. Augen, grau. Nase, spitz. Mund, gewöhnlich. Gesicht, länglich. Gesichtsfarbe, bleich.

(Besondere Kennzeichen.) Hat einen schwankenden Gang und spricht eine plattdeutsche aber sehr schleppende Sprache.

(Bekleidung.) 1 Feldmütze, 1 Montirung, 2 Paar Tuchhosen, 1 Paar neue Tuchhandschuh, 1 neue Halsbinde, 1 Paar neue kurze Stiefeln und 1 neues Hemde.

Bekanntmachung.

Am 30sten dieses Monats wird auf dem Exercier-Platz bei Kreckow mit dem Anschießen neuer eiserner Geschützröhren der Anfang gemacht und bis auf unbestimmte Zeit, ausschließlich der Sonn-, Fest- und Markttage, damit fortgefahren werden. Das Publikum darf deshalb an den Schießtagen weder die Fahrwege noch die Fußsteige auf dem Terrain zwischen Kreckow und dem Glambecksee betreten, und muß um von Stettin nach Völschendorff und resp. zurück-

zukommen, den Weg über Kreckow und Brunn einschlagen. Stettin, den 27sten Decbr. 1828.
Königl. Landräthl. Behörde Randower Kreises.

Zu verkaufen.

Der auf der Schiffsbau-Lastadie sub No. 51 belegene, zur Nachlaßmasse des Commerzienraths Dilschmann gehörige Speicher und Garten mit Zubehör, welcher zu 14990 Rt. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 13781 Rtlr. 16 Sgr. 8 Pf. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der freiwilligen Subhastation, den 10ten März 1829, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht, durch den Herrn Justizrath Hartwig, öffentlich verkauft werden. Stettin, den 14ten November 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Der Zimmergesell Wilhelm Schröder zu Pencun, welcher bei seiner Prüfung vor der unterzeichneten Commission bestanden ist, hat, durch das Qualifications-Attest Einer Königlichen Hochlöblichen Regierung hierselbst vom 13ten d. M., die Befugniß erhalten, als Zimmermeister selbstständig zu arbeiten. Stettin, den 31sten December 1828.

Königl. Bau-Handwerker-Prüfungs-Commission.
Stolle.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann Herr Hirsch Wolff in Stargard in Pommern hat unterm heutigen Dato mit seiner verlobten Braut, der Demoiselle Hendel Hirsch, vor uns einen Vertrag geschlossen, wornach unter ihnen keine Gütergemeinschaft stattfinden, vielmehr ihr beiderseitiges Vermögen davon ausgeschlossen bleiben soll, welches in Gemäßheit des §. 422 Tit. I. Th. II. des A. L. R. hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird. Reetz, den 2ten December 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Vorladung.

Da über den, in den Jahren 1790 und 1791 beim Königl. Preuß. Regimente von Kleist zu Prenzlau in Garnison gestandenen Johann Steinmann, jüngsten Sohn der weiland Wittwe Steinmann, gebornen Hagemeister hierselbst, seit der Zeit, aller angestellten Erkundigungen ungeachtet, keine Nachrichten eingegangen sind, so wird er, eventualiter seine ehelichen Nachkommen oder testamentarischen Erben, auf Antrag des Herrn Doctors juris Weber sen. zu Rostock, dem die cura über das 508 Rthlr. 20 Sch. N/3. betragende mütterliche Vermögen des abwesenden Johann Steinmann übertragen worden, hierdurch peremtorisch geladen, sich binnen 2 Jahren, von heute an, zu den betreffenden Curatel-Acten gehörig zu melden, oder den Ort seines oder ihres Aufenthalts bekannt zu machen; sub præjudicio pro omni comminato, daß nach fruchtlosem Ablaufe des vorbestimmten Zeitraums die Substanz des administrirten Vermögens den nächsten Verwandten des abwesenden Johann Steinmann, nach gesetzlicher Vorschrift für anheim gefallen wird erklärt werden. Doberan, den 9ten May 1828.

Großherzoglich Mecklenburgisches Amtsgericht.

Holzverkauf.

Mit Genehmigung der Königl. Regierung sollen aus der Falkenwaldeschen Kirchenheide im sogenannten Kotzenorth, nahe bei Falkenwalde:

Sägeblöcke,
Bauholz und } kiefern,
Brennholz,

so wie auch einige Eichen, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Es ist hierzu der Termin auf den 9ten Januar 1829 an Ort und Stelle angesetzt, und werden Kauflustige eingeladen, sich an dem genannten Tage des Morgens gegen 9 Uhr bei den Kirchenvorstehern Zühlke und Schmidt in Falkenwalde zu versammeln.

Das Kirchen-Provisorat von Falkenwalde.

Theerofen-Verpachtung.

Zufolge hohen Bestimmungen der Königl. Regierung vom 5ten und 7ten huj. sollen folgende Theeröfen nebst Grundstücken:

1) der Theerofen im Pribbernowschen Revier-Antheil, Forst-Reviers Hohenbrück,
2) der Theerofen im Warnowschen Revier,

auf 6 bis 12 Jahr, von Trinitatis 1829 ab, öffentlich meistbietend verpachtet werden. Zu diesem Behuf sind die Termine:

1) für den Pribbernowschen Theerofen auf den 13ten Januar 1829, Vormittags um 8 Uhr, in dem Forsthause zu Hohenbrück,
2) für den Warnowschen Theerofen auf den 22sten Januar 1829, Vormittags um 8 Uhr, im hiesigen Geschäfts-Locale der unterzeichneten Forst-Inspektion angesetzt; wozu qualificirte Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sie sich über ihre Qualification in den Terminen vollgültig auszuweisen haben. Caseburg, den 18ten December 1828.

Königl. Forst-Inspektion. Furbach.

Zu verkaufen in Stettin.

Aus der Fabrik des Herrn Friedrich Justus in Hamburg empfing: feinen Old Mild, Rothsiegel und Louisiana, sämmtlich mit neuer Etiquette. Ferner offerire echten holländischen Schiff- und Mohr-Canaster in vorzüglicher Güte

G. A. Theod. Gierke, Kohlmarkt Nr. 622.

Feinen Pecco-, Imperial-, Kugel- und Haysanthee in sehr preiswürdiger Qualität bei

G. A. Theod. Gierke, Kohlmarkt Nr. 622.

Recht schöne Rügenwalder Gänsebrüste, Gänseschmalz, frische pommersche Butter in Gebinden von 10 à 20 Pfd. Sehr guten Rothwein, das Anker 9 Rthlr., die ½. Quart-Flasche 7½ Sgr.; weißen schlesischen Landwein klar und schön, pr. Anker 6 Rthlr., die Flasche 6 Sgr. Ganz frischer Preß-Caviar. Sardellen pr. Pfd. 3 Sgr. bei

Carl Piper.

Feinstes Astrallampen-Oehl, 7 Pfd. für 1 Rtlr., bey Centnern noch billiger, offerirt

Paul Teschner jun. am neuen Markt.

Guten rothen und weißen Wein, die Flasche zu 7½ und 6 Sgr., offerirt

J. C. Schultz, Lastadie No. 192.

Einen neuen Transport großer schöner Rügenwalder Gänsebrüste empfingen und verkaufen sehr billig

Völcker et Theune.

Aechter Seville (Spaniol) sowie Aechter Cucarachero } Schnupftaback in 2, 4 u. 8 Loth-Büchsen.

bei Lieber & Schreiber, Louisenstraße No. 731.

Miethsgesuch.

Zu Ostern k. J. wird in der Unterstadt, parterre oder zweite Etage, eine freundliche Wohnung von 2 bis 3 Stuben nebst Zubehör gesucht; der Miether ist Oderstraße No. 5 zu erfragen.

Zu vermiethen in Stettin.

In meinem Hause No. 528, am grünen Paradeplatz, ist die zweite Etage, worin 5 Stuben, 3 Kammern, Küche, nebst Keller, Boden, ein guter Stall für 4 Pferde, auch ein Platz zu einem Wagen, zum 1sten April zu vermiethen. Stege.

Eine Stube mit Meubeln ist Frauenstraße No. 892 zu vermiethen.

Zwei schöne Stuben in der zweiten Etage nach vorne heraus und Holzgelaß, sind für einzelne Herren sogleich zu vermiethen, auf Verlangen auch Pferdestall und Wagenremise, in der Pladdrinstraße No. 113.

Eine freundliche Stube mit Meubeln ist zum 15ten Januar billig zu vermiethen, und am Heumarkt No. 135 im Laden zu erfragen.

Kleine Domstraße No. 685 ist die zweite Etage, bestehend in 6 heizbaren Stuben, einem Entree, Speisekammern, Küche nebst Keller, Bodenraum und einem Pferdestall nebst Futtergelaß, von Ostern dieses Jahres ab zu vermiethen.

Die Unter-Etage meines Hauses, bestehend in fün Stuben, Küche, Keller, Bodenraum und Holzgelaß ist zum 1sten April k. J. zu vermiethen, große Wollweberstraße Nr. 565. Franz Lahser.

Ein freundliches Quartier von 3 Stuben, Schlafgemach, Küche ꝛc., nach hinten heraus, ist zum 1sten April an eine stille kinderlose Familie zu vermiethen, Breitestraße No. 344.

Bekanntmachungen.

Die unterzeichneten Brauerei-Besitzer werden von heute ab, das Weiß- und BraunStarkbier verkaufen:

die ½ Tonne zu	4 Rthlr.	20 Sgr.,	
" ¼ " "	2 "	10 "	
" ⅛ " "	1 "	5 "	
" 1/16 " "	— "	17½ "	

und das Quart zu 1 Sgr. 5 Pf.;

das Weiß- und Braun-Halbbier:

die ½ Tonne zu	2 Rthlr.	10 Sgr.,
" ½ " "	1 "	5 "
" ¼ " "	— "	17½ "
" ⅛ " "	— "	8¾ "

und das Quart zu 8 Pf.,

wobei das Spundgeld noch besonders entrichtet werden muß. Stettin, den 1sten Januar 1829.

M. Bergemanns Erben. F. Eichstädt. F. Malbranc. Bahnemann. Kreich. F. Rückforth. Mäder. Fritze. Rix.

Meine Wohnung ist seit dem 1sten Januar d. J. beim Speisewirth Kochts, Fuhrstraße No. 842, und bin ich jeden Nachmittag von 1 bis 5 Uhr zu sprechen.

Lüdicke, Soufleur der hiesigen Bühne.

Täglich gute frische Pfannkuchen bey

C. Adolph Kühl, Conditor, Baumstraße No. 989 in Stettin.

Diejenigen, welche an meinem verstorbenen Schwager, dem Herrn E. Jüterbock, Forderungen zu haben vermeinen, so wie diejenigen, welche ihm etwas schuldig sind, werden hiemit aufgefordert, sich binnen hier und 4 Wochen bey mir zu melden. Stettin den 27sten December 1828.

F. W. Croll, Breitestraße No. 413.

Zwei schwarze Dachshunde haben sich vor einigen Tagen zwischen Frauendorff und Stolzenhagen verlaufen; wer sie an sich genommen hat, beliebe sie gegen Empfangnahme der etwanigen Kosten an den Hofrath Bumke in Züllchow gefälligst abgeben zu lassen.

Lotterie.

Loose zur 1sten Klasse 59ster Klassen-Lotterie offerirt der Unter-Einnehmer

H. Auerbach, oben der Schuhstraße 625.